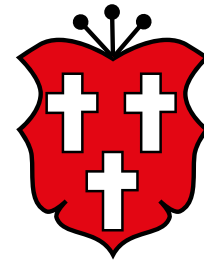


1939 Die Stadt



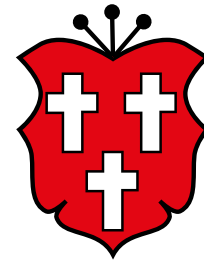
- › Bürgermeister Wilhelm Lange gibt in der Ratssitzung vom 5. Januar bekannt, dass vom 1. April an die konfessionsgebundenen Volksschulen aufgehoben werden. Nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen und unter Sicherstellung des Religionsunterrichts würden katholische und evangelische Schüler gemeinsam von Lehrkräften beider Glaubensrichtungen unterrichtet. Als Grund nennt der Bürgermeister die stark zurückgegangene Kinderzahl. Der wahre Hintergrund ist aber ein anderer: Die Nationalsozialisten verfügen zum 1. April eine Zwangsvereinigung der evangelischen und katholischen Grundschule zu einer Simultanschule. Damit wird die in der Weimarer Republik begonnene Trennung von Kirche und Schule fortgesetzt.
- › Anlässlich der Einführungsfeier des neuen Schulleiters Schlüter der Postschutzschule besuchen am 11. Januar Reichspostminister Dr. Karl Wilhelm Ohnesorge, Gauleiter Dr. Alfred Meyer und Stabschef der SA Viktor Lutze die Stadt.
- › Werner und Helmut Lorch, 18 und 20 Jahre alt, die bereits einen Tag nach der Reichsprogromnacht Bad Lippspringe verlassen hatten und zu ihrer Schwester nach Hamburg gezogen waren, verlassen am 1. Februar auch die Hansestadt. Sie wandern über Genua nach Bombay und Schanghai aus und emigrieren nach Amerika.
- › Die Lippspringer Bank zieht im März erneut um und wechselt von der Detmolder Straße in die Bielefelder Straße 8. Der neue Besitz ist die ehemalige Pension »Haus Arminia«.
- › Die städtische Finanzlage ist zufriedenstellend. In der Ratssitzung am 13. August gibt Bürgermeister Wilhelm Lange einen Überblick. Die Gesamtsumme der Haushaltsüberschreitung liegt bei 7980 Reichsmark. Außerplanmäßige Ausgaben sind durch die Errichtung eines Luftschutzraumes in der Schule entstanden. In der gleichen Sitzung wird eine 100-prozentige Pachterhöhung der städtischen »Fischerhütte« von 150 Reichsmark monatlich



Foto: Heimatverein

Die Lippspringer Bank nach ihrem Umzug von der Detmolder in die Bielefelder Straße 8.

1939 Die Stadt



Die Kursteilnehmer bei der Ankunft in der Burgstraße: Jeder körperlich fähige Postbedienstete kann freiwillig dem Postschutz beitreten, für alle neu eingestellten Postangehörigen unter 35 Jahren ist es Pflicht.

- (bisher 75) beschlossen. Die Pacht für die ebenfalls städtische Restauration »Waldschlösschen« wird auf 12 Reichsmark je Hektoliter eingeführten Bieres festgesetzt.
- › Der Ausbruch des 2. Weltkrieges am 1. September löst im Unterschied zum 1. Weltkrieg keine Begeisterung aus. Bereits in den ersten Wochen werden 200 junge Lippspringer eingezogen.
 - › Den Gemeinderäten werden am 18. Oktober neue Zahlen zu den über- und außerplanmäßigen Ausgaben der Stadt vorgelegt, die sich zu diesem Zeitpunkt auf 55.400 Reichsmark beziehungsweise 450 Reichsmark belaufen. Gründe: Eine Zahlung an die Ruhegehaltskasse und die neu eingeführte Kriegsbeitragsumlage.
 - › Stadtoberinspektor Konrad Finke übernimmt kommissarisch die Leitung der Stadt. Bürgermeister Wilhelm Lange ist als Kriegsfreiwilliger an der Front.
 - › Am 28. Dezember stirbt im Alter von 76 Jahren Kurdirektor Max Deppe. Seine besondere Aufmerksamkeit galt der Pflege des Kurparks. Durch sein Engagement führte Deppe den Kurort zu hoher Blüte.
 - › Wilhelm Kusserow, der bis zu seiner Einberufung Graveur bei den Anker-Werken in Bielefeld war, muss sich vor dem Kriegsgericht in Münster verantworten. Er hat sich mit dem Hinweis auf das fünfte Bibelgebot »Du sollst nicht töten« geweigert, den Kriegsdienst zu leisten. Der 25-jährige Zeuge Jehovas wird zum Tode verurteilt und am 27. April erschossen.
 - › Im Mai veröffentlicht das Reichsministerium für Wirtschaft und Wissenschaft einen folgenreichen Erlass. Insbesondere Schulen und Rentner werden aufgefordert, bei der heimischen Seidenproduktion zu helfen. Die Schüler müssen Maulbeerzweige und Blätter sammeln, um damit die Seidenraupen zu züchten. Die aus